

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher neue Zeitung. 1947-1949 1948

152 (5.11.1948)

KARLSRUHER NEUE ZEITUNG

Süddeutsche Allgemeine

Erscheinungsweise: Täglich, außer Donnerstag und Sonntag.
Redaktion, Verlagsabteilung und Druck: Karlsruhe, Waldstraße 29.
Telefon Nr. 922-923 (Dringend Pressen). Anzeigenannahme und Ver-
trieb: Karlsruhe, Kaiserstr. 89, Telefon 8649; Durlach, Pflanzstra. 20.
Beilagen, Schillerschloß Straße 5 (Druckerei Geal), Telefon Nr. 187.

Bezugspreis monatlich DM 2,40 einschließlich Transportgebühren.
Postzustellung DM 2,30 zuzüglich Zustellgebühr. — Anzeigen-
preise: Die sechsseitige, 48 mm breite Millimeterweite Milli-
meter-Grundpreis DM — 20, im übrigen siehe zur Zeit gültige Preis-
liste Nr. 3a. — Postfachkonto: Postfachamt Karlsruhe Nr. 89 335.

2. Jahrgang / Nr. 152

Karlsruhe, Freitag, 5. November 1948

Einzelpreis 20 Pfennig

Truman will den Weltfrieden

Die Welt vom demokratischen Wahlsieg überrascht — USA-Außenpolitik bleibt unverändert

New York, 4. Nov. (SAZ). Am Mittwoch, den 3. November, gab um 17.15 Uhr MEZ der amerikanische Rundfunk den Wahlsieg des demokratischen Präsidentschaftskandidaten Harry S. Truman bekannt. Nach einer dramatischen Wahl, bei der erst in letzter Minute in den Schlüsselstaaten Illinois und Ohio die Entscheidung fiel, wurde Truman zum zweiten Male Präsident der Vereinigten Staaten von Nordamerika. Die USA und die Welt hat eine der größten politischen Überraschungen erlebt. Das Gallup-Institut und andere Institute zur Erforschung der öffentlichen Meinung geben zu, daß sie Trumans Stärke unterschätzt haben. Das amerikanische Volk wählte am Dienstag seit 1932 zum fünften Male einen Demokraten zu seinem Staatsoberhaupt und eine demokratische Mehrheit im amerikanischen Kongreß, die in den vergangenen Jahren von den Republikanern innegehalten worden war. Truman lag fast vom Anfang der Zählungen an vor seinem

republikanischen Gegner Thomas Dewey und auch die Ergebnisse der dichtbevölkerten Schlüsselstaaten im Osten und Nordosten des Landes förderten das Gesamtbild nicht wesentlich. Das große Interesse und die Überraschung, welche den Wahlen und ihrem Ausgang in der ganzen Welt entgegengebracht wurde, kommt in den ersten Ausgaben der internationalen Presse zum Ausdruck. (Wenige Minuten nach der Bekanntgabe des Ergebnisses veröffentlichte die Extrablätter der SAZ den Wahlsieg Trumans. Die Red.) Die Stimmenverteilung ergab am 4. November bis 18 Uhr MEZ folgendes Bild: Truman: 22 288 519, Dewey: 20 425 635, Wallace: 1 090 988, Thurmond: 807 616 Stimmen.

Präsident Truman sandte noch Bekanntwerden seiner Wahl eine kurze Botschaft an das amerikanische Volk, in der es heißt: „Ich fühle zutiefst die Verantwortung, die mir durch den Ausgang der Wahlen auf die Schultern ge-

legt wurde. Ich werde mich weiterhin bemühen, dem amerikanischen Volk mit allen meinen Kräften zu dienen. Alle meine Bemühungen stelle ich in den Dienst der Sache des Weltfriedens und der Wohlfahrt und des Glücks des amerikanischen Volkes.“

Der geschlagene republikanische Präsidentschaftskandidat Thomas E. Dewey übermittelte nach Bekanntwerden des Truman-Sieges seinem Gegner die herzlichsten Glückwünsche und die besten Wünsche für eine erfolgreiche Amtszeit. „Ich fordere alle Amerikaner auf“, heißt es in der Botschaft Deweys weiter, „sich mit Ihnen dafür einzusetzen, unsere Nation stark und frei zu halten und Frieden in der Welt zu schaffen.“

Präsident Truman hat nach seinem Sieg in den Präsidentschaftswahlen eine klare Mehrheit in beiden Häusern des Kongresses.

Wechsel im Kabinett?

Washington, 3. Nov. (UP). Präsident Truman wird wahrscheinlich nach Beginn seiner ersten vollen Amtsperiode eine Umbildung seines Kabinetts vornehmen, meinen gutunterrichtete Kreise. Aus einer dem Präsidenten nahe stehenden Quelle verlautet, daß möglicherweise Außenminister Marshall, Verteidigungsminister Forrestal, Innenminister Krug und Wirtschaftsminister Sawyer aus dem Kabinett ausscheiden werden.

Keine Änderung der USA-Politik

Frankfurt, 4. Nov. (Dena) Die Wiederwahl Trumans, wird in keiner Form die Politik der Vereinigten Staaten gegenüber Wetsdeutschland ändern, erklärte General Lucius D. Clay, am Donnerstag im Anschluß an eine Besprechung mit dem britischen Militärgouverneur, Sir Brian Robertson und dem französischen Militärgouverneur, General Pierre Koenig.

Sowjets gegen Atomkontrolle-Übereinkommen

UN-Vollversammlung lehnt sowjetischen Atomkontroll-Vorschlag ab

Paris, 4. Nov. (UP). Der stellvertretende sowjetische Außenminister Andrej Wyschinski erklärte am Donnerstag vor der Vollversammlung der Vereinten Nationen, daß keine Grundlage für ein Übereinkommen zwischen Ost und West in der Atomkontrolle vorhanden sei. Wyschinski wies damit den Plan der Westmächte zurück, demzufolge versucht werden sollte, durch Konsultationen zwischen den Großmächten bis zur nächsten UN-Tagung, eine Grundlage für ein Übereinkommen zu schaffen. Wyschinski meinte hierzu, daß diese sich über ein Jahr erstreckenden Konsultationen zu nichts führen würden. Er betonte, die bisherigen Verhandlungen über die Atomkontrolle hätten bewiesen, daß überhaupt keine Basis für ein erstrebenswertes Übereinkommen vorhanden sei. Wörtlich sagte er: „Wir würden, wenn wir dem unterbreiteten Vorschlag zustimmen würden, wieder verhandeln, würden Zeit verschwenden und ein Jahr später vor der Vollversammlung darüber berichten. Und was würde dabei herauskommen? Nichts, nichts, überhaupt nichts.“ Der amerikanische Delegierte Warren Austin hatte der Hoffnung Ausdruck verliehen, daß es gelingen möge, bis zum kommenden Jahr durch weitere Verhandlungen die bestehenden Meinungsverschiedenheiten zwischen Ost und West in der Frage der Atomkontrolle zu überwinden. Der entsprechende Vorschlag, der nun der Vollversammlung vorliegt und Konsultationen zwischen den fünf Großmächten und Kanada vorsieht, war vom politischen Ausschuss der Versammlung mit 41 gegen 6 Stimmen bei 10 Ent-

haltungen angenommen. Ein sowjetischer Gegenvorschlag war vom politischen Ausschuss abgelehnt worden.

Die Vollversammlung der Vereinten Nationen lehnte am Donnerstagabend den sowjetischen Vorschlag für gleichzeitige Vernichtung der vorhandenen Atombomben und Durchführung von Kontrollmaßnahmen mit 40 gegen sechs Stimmen ab.

UN nehmen Baruchplan an

Paris, 4. Nov. (UP). Die Vollversammlung der Vereinten Nationen nahm am Donnerstagabend mit überwältigender Mehrheit den vor über zwei Jahren von Bernard Baruch ausgearbeiteten amerikanischen Atomenergie-Kontroll-Plan an.

„Frankfurt über harter Not der Dinge“

Regierungserklärung Dr. R. Maiers zur Frankfurter Wirtschaftspolitik — „Dr. Erhard, handeln Sie!“

Stuttgart, 4. Nov. (SAZ) Zu Beginn der 93. Landtagsitzung umriß der Ministerpräsident die grundsätzliche Stellung der Landesregierung zur Frankfurter Wirtschaftspolitik. Dr. Maier wies darauf hin, daß Wirtschaftsminister Dr. Volt als Mitglied des Frankfurter Länderrats im Einverständnis mit der Landesregierung dem Gesetz des Wirtschaftsrates über Leitsätze für die Bewirtschaftungs- und Preispolitik zugestimmt habe. Er betonte, daß der Wirtschaftsminister in keinem Falle den Instruktionen des Kabinetts entgegengehandelt habe. Es könne vielleicht damit der Anschein erweckt werden, als ob die württemberg-badische Landesregierung sich mit der Frankfurter Wirtschaftspolitik identifiziere und mit ihr durch dick und dünn ginge. Die württemberg-badische Regierung habe vor und nach der Währungsreform die Frankfurter Institution loyal unterstützt, sie sei hierbei davon ausgegangen, daß einer behelfsmäßigen Übergangseinrichtung, wie es der Frankfurter Wirtschaftsrat sei, Hilfestellung geleistet werden müsse. Es müsse jedoch klargestellt werden, daß die Mitwirkung der Landesregierungen in den Frankfurter Entscheidungen sich nur am Rande der Dinge vollziehe. Volkstümlich gesprochen seien die Regierungen passive Mitglieder der Frankfurter Organisation. Die Länder hätten nur ein schwaches Mitwirkungsrecht bei der Gesetzgebung; das Hauptgewicht läge in den Verwaltungsentscheidungen und von diesen seien sie ausgeschlossen. Die Erörterung im Landtag über die Wirtschaftspolitik und die ein-

getretenen Differenzen hätten ihren Ursprung in dem unlösbaren Widerspruch, daß in den Ländern ein vollkommener Staatsapparat aufgezogen sei, dem aber Zuständigkeiten entzogen und auf den Frankfurter Wirtschaftsrat übertragen worden sind. Frankfurt aber sei weit und stände „über der harten Not der Dinge“. Die Landesregierungen jedoch würden von der Bevölkerung und den Landtagen für alles verantwortlich gemacht. Ein rascher Fortschritt der Boener Verhandlungen sei notwendig, damit wir endlich zu einer politischen und wirtschaftlich handlungsfähigen Regierung mit klaren Verantwortlichkeiten gelangen könnten. „Durch die Währungsreform sind viele arbeitsunfähige Menschen in unverdiente Not geraten. Dem Staat fällt es schwer, die Mittel aufzubringen, diesen zu helfen. Eine solche Hilfe ist aber nur möglich, wenn die Arbeitenden auf festen Füßen stehen. Wenn aber diese bei den bestehenden Lohn- und Preisverhältnissen nicht

mehr auf ihre Rechnung kommen, so sind das allein Zeichen, die zum Handeln mahnen. Gelingt es nicht, dieser breiten Volkschicht das Existenzminimum zu gewährleisten, so steht die ganze staatliche System am Ende des Latens. Vergessen wir nicht, fuhr Dr. Maier fort, daß sich mit den Schauersteinern auch die Psychologie der Menschen geändert hat.“ Dem Direktor für Wirtschaft in Frankfurt rufen wir in diesem entscheidungsvollen Abschnitt zu: „Handeln Sie!“, schloß Dr. Maier seine Regierungserklärung. „Die Wahl selbst eines falschen Mittels ist in einer bestimmten Situation besser als die Wahl überhaupt keines Mittels!“

Im Namen des Landtags beglückwünschte Präsident Keil den wiedergewählten Präsidenten der Vereinten Staaten und des amerikanischen Volkes und gab der Hoffnung Ausdruck, daß Präsident Truman auch weiterhin der Not unseres Volkes sein berufliches und politisches Können bekunden werde.

Krise um Schlange-Schöningen überwunden

Keine grundsätzlichen Meinungsverschiedenheiten im Wirtschaftsrat

Frankfurt, 4. Nov. (SAZ) Es bestehen keine grundsätzlichen Meinungsverschiedenheiten zwischen Schlange-Schöningen und Erhard, erklärte der Vorsitzende der CDU/CSU-Fraktion im Frankfurter Wirtschaftsrat, Dr. Holzappel, im Anschluß an eine Vorstandssitzung seiner Fraktion. Dr. Schlange-Schöningen habe den Boden der grundsätzlichen Politik der Fraktion nicht verlassen. Diese verfolge konsequent die Linie, die Mangelware aus den gewerblichen und landwirtschaftlichen Sektoren durch jedes nur denkbare Mittel zu beheben und einen Preisdruck auszuüben. Niemand — auch der Direktor der VEFV nicht — denke daran, weitere Steigerungen der Agrarpreise zuzulassen.

Wie Dr. Holzappel ferner betonte, komme es jetzt darauf an, die der VEFV „zeitweise aus den Händen gegittene“ Bewirtschaftung und Erfassung der Lebensmittel wieder straff an den Zügel zu bekommen. Die Bewirtschaftung der Grundstoffe in der Landwirtschaft müsse beibehalten werden, denn es bestehe noch immer eine große Versorgungslücke in Fett, Fleisch und Getreide. Auch in der gewerblichen wirtschaftlichen Gruppe Erhards bestehe keine absolute Freiheit, denn auch hier seien die Grundprodukte Kohle, Eisen usw. immer noch bewirtschaftet. Daher dürfe die geforderte Annäherung der Politik Dr. Schlange-Schöningens an diejenige Prof. Erhards nicht wörtlich aufgefaßt werden.

Aus politischen Kreisen erfährt unser Korrespondent, daß nun die bayerische CSU im internen Kreis über die Frage zu entscheiden habe, inwieweit sie die in ihren Reihen aufgetauchte Frage noch bejahen will, daß der Direktor der VEFV ihr Vertrauen nicht mehr besitze. Jedenfalls war der bayerische Justizminister Dr. Josef Müller zur Frankfurter Mittwoch-Sitzung des Fraktionsvorstandes nicht erschienen, obwohl er lt. Dena am 1. November in Künzelsau erklärt hatte, daß er „den Endkampf gegen Schlange-Schöningen einleiten“ werde. Dem entgegen erklärte Dr. Holzappel, daß Dr. Müller erst abends in Frankfurt eintreffen werde und sein Kommen mit der Nachmittagsitzung nichts zu tun habe.

Die zur Zeit bei der Verwaltung für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten laufende Prüfung durch eine Kommission des obersten Hamburger Rechnungshofes ist, wie der Leiter der Kommission, Ministerialrat Malo, erklärte, eine der üblichen wie sie schon seit zwanzig Jahren bei Behörden, Verwaltungen usw. durchgeführt werde. Erst kürzlich wurde auch die Verwaltung für Wirtschaft überprüft. Wie Ministerialrat Malo weiter mitteilt, habe die Prüfung der VEFV weder eine Aufhebung der Verwaltung noch größere Beanstandungen ergeben. Auf dem Gebiet der Vorratshaltung und des Außenhandels werde sich ein geringerer Aufwand ermöglichen lassen.

Ungewißheit um Marshall

Paris, 4. Nov. (DENA). Der amerikanische Außenminister Georges C. Marshall lehnte es innerhalb der amerikanischen Delegation ab, über seine künftigen Pläne eine Erklärung abzugeben. Als ihm jedoch gesagt wurde, daß Gerüchte im Umlauf seien, denen zufolge er beabsichtige, am 20. Januar 1949 von seinem Posten zurückzutreten, sagte er: „Ich habe keine Erklärung abgegeben. Ich habe aber bei zahlreichen Gelegenheiten meinen ermaten Wunsch geäußert, mich aus dem Staatsdienst zurückzuziehen.“

Palästina-Plan angenommen

Paris, 4. Nov. (UP) Der Sicherheitsrat der Vereinten Nationen nahm am Donnerstagabend den britisch-chinesischen Antrag bezüglich Palästinas in der von den USA abgeänderten Form an.

USA für UN-Maßnahmen

Paris, 4. Nov. (UP) Die Vereinten Staaten stimmten dem im Sicherheitsrat der Vereinten Nationen vorgebrachten Antrag zu, Israel unter Androhung von Sanktionen abzuweisen, seine Truppen aus dem Negev-Gebiet zurückzuziehen, das im vergangenen Monat während eines kurzen „Blitzkrieges“ unter Bruch der Abmachungen über die Waffenruhe in Palästina besetzt worden war.

Polens Protest zurückgewiesen

London, 4. Nov. (UP). Großbritannien hat einen polnischen Protest gegen die angebliche britische Unterstützung deutscher revisionistischer Umtriebe zurückgewiesen. Die britische Zurückweisung ist in einer Note vom 2. November an die polnische Regierung enthalten, mit der eine Note Polens vom 31. August beantwortet wird. Die polnische Regierung hatte erklärt, die britischen Besatzungsbehörden tolerierten die deutsche Propaganda für die Revision der polnischen Westgrenzen.

Erhard rechtfertigt sich

Mannheim, 4. Nov. (DENA). Der Direktor der Verwaltung für Wirtschaft, Professor Dr. Erhard gab in seiner CDU-Versammlung erneut einen Überblick über die von ihm verfolgte Wirtschaftspolitik. Er wandte sich gegen die Kreise, die die vollständige Entthronung in der gewerblichen Wirtschaft vor der Währungsreform verlangt hätten ohne zugleich die Verantwortung für deren Gelingen zu übernehmen.

Länderrat tagt weiter

Stuttgart, 4. Nov. (SAZ) Der süddeutsche Länderrat teilt mit, der Organisationsausschuß des Parlamentarischen Rats in Bonn habe beschlossen, daß der Länderrat in Stuttgart seine vor dem 1. 7. 1948 begonnene Gesetzesarbeiten bis zum Inkrafttreten des Grundgesetzes fortsetzt.

Partei-Interesse um den Bundespräsident

CDU und SPD zu Kompromißmöglichkeiten — Bundesflagge vorgeschlagen

Bonn, 4. Nov. (DENA). Der Vorsitzende der SPD-Fraktion des Parlamentarischen Rates, Professor Carlo Schmid, zeigte am Donnerstag auf einer Pressekonferenz Kompromißmöglichkeiten in der Frage der 2. Kammer, des Bundespräsidenten und des Wahlrechts auf. Seine Fraktion ist bereit, auf den Senat zu verzichten, fordert aber dafür die Bundesfinanzhoheit zumindest bei den „großen Steuern“. Die Sozialdemokratische Partei, so erklärte Carlo Schmid, sei bereit, als Ländervertretung einen reinen Bundesrat anzuerkennen, sie wende sich jedoch gegen die von der CDU/CSU vorgeschlagene Kompromißlösung eines halben Bundesrates und eines halben Senatprinzips.

Welt-Rundschau

STOCKHOLM. Der Nobelpreis 1948 für Literatur ist laut AFP dem englischen Dichter und Essayisten T. S. Eliot verliehen worden. — ASHTON. Beim Absturz einer Superfestung vom Typ B-29 wurden dreizehn Besatzungsmitglieder getötet. — PARIS. Der 37-jährige Polizeinspektor Jean Grundo wurde unter der Anschuldigung verhaftet, an einem Diebstahl von Goldbarren im Gewicht von 182 Kilo, der sich am 3. Juli auf dem Pariser Flughafen Orly zutrug, beteiligt zu sein. — ROM. Der Stabschef der italienischen Marine, Admiral Mauerer, ist von seinem Posten zurückgetreten. Zu seinem Nachfolger wurde Admiral Muviglio Ferreri ernannt. — TEHERAN. Das iranische Parlament sprach am Donnerstag dem iranischen Ministerpräsidenten Majlis sein Vertrauen aus und billigte damit sowohl die Innen- als auch die Außenpolitik der Regierung. (UP) — BATAVIA. Der indonesische Kommunistenführer Alimudin wurde am 2. November hingerichtet. / Der ehemalige General-Gouverneur von Niederländisch Indien, Hubertus van Mook, hat Batavia mit dem Retelvisz Amsterdams verlassen. (UP)

Lastenausgleich-Gesetz noch nicht beraten

Soforthilfe soll rückwirkend ab 1. Oktober 1948 gewährt werden

Frankfurt, 4. Nov. (SAZ) Der vom Fünfzehner Ausschuss ausgearbeitete Entwurf des Lastenausgleichsgesetzes wurde auf der Direktorial-Sitzung am Mittwoch in Frankfurt noch nicht besprochen. Er stand am Donnerstag erneut auf der Tagesordnung. Der Direktor der Verwaltung für Finanzen, Hartmann, wird in dieser Angelegenheit am Freitag vor der Presse eine Erklärung abgeben. Hierbei wird wahrscheinlich der Entwurf in seiner endgültigen Fassung vorgelegt werden. Er geht gleichzeitig an den Einundzwanziger Ausschuss, der sich aus je acht Abgeordneten der CDU und SPD, zwei der FDP und LDP und je einen der DP, Zentrum und KPD im Wirtschaftsrat zusammensetzt. Nachdem dieser Ausschuss zum Entwurf Stellung genommen hat, wird sich am 9. und 10. November das in Frankfurt tagende Plenum des Wirtschaftsrats mit dem Lastenausgleichsgesetz befassen.

Wie wir aus politischen Kreisen erfahren, soll die Soforthilfe, die als erste geleistet wird, bereits rückwirkend ab 1. 10. beginnen und zunächst bis 30. 9. 1948 gewährt werden. Geschätzte, die das 45. Jahr beendet haben oder dauernd invalide sind, und dadurch den notwendigen Lebensunterhalt nicht beschaffen können, erhalten eine Unterhaltsbeihilfe, auf die sie rechtlich Anspruch haben. Ihre Höhe soll für die Haushaltsvorstand DM 70.—, für die im Haushalt lebende Ehefrau DM 30.—, für jedes im Haushalt lebende Kind bis zum 15. Lebensjahr DM 20.— betragen. Wir werden auf den Inhalt des Gesetzesentwurfes, den der seit 26. 8. 1948 in Bad Homburg tagende Fünfzehner-Ausschuß erarbeitet, ausführlich zurückkommen. We-

Nicht geschickten Nachrichten: DENA)

Süddeutsche Allgemeine

Nummer 187 / Freitag, den 5. November 1949

Truman bleibt am Steuer

H.M. Der persönliche Triumph Trumans beweist nicht nur den Erfolg der Demokraten, sondern in gewisser Hinsicht auch die Stärke einer „dritten amerikanischen Macht“...

Die Befragung ergab, daß der überwiegende Teil der Bevölkerung sich ausdrücklich für das Jedermann-Programm ausspricht und seine Durchführung begrüßt...

Öffentliche Meinung begrüßt das Jedermann-Programm

70 Prozent für Massenanfertigung — Einschaltung der Gewerkschaften nicht gern gesehen

Das Jedermann-Programm, das die Verwaltung für Wirtschaft vor einiger Zeit der Öffentlichkeit angekündigt und in die Wege geleitet hat...

Eine Arbeiterfrau, 42 Jahre alt, meint: „Weshalb nicht schon früher?“ und ein 34 Jahre alter Arbeiter sagt: „Endlich das Richtige für den Arbeiter!“

Zwei Stimmen, die sich für das Schuhprogramm aussprechen, aber trotzdem kritisch sind: So zweifelt eine Arbeiterfrau: „Wo will Erhard das billige Leder hernehmen?“

Es sprachen sich für oder gegen das Jedermann-Programm für Textilien aus (in Prozenten der Befragten):

Table with 2 columns: Category (Landarbeiter, Arbeiter, Bauern, etc.) and Percentage (e.g., 87, 7, 6 for Landarbeiter).

Viele Befragte nahmen die Gelegenheit wahr, ihre Meinung zu begründen oder Kommentare hinzuzufügen...

für Schuhe:

Table with 2 columns: Category (Landarbeiter, Arbeiter, Selbständ. in Handel, etc.) and Percentage (e.g., 93, 2, 6 for Landarbeiter).

für Haushaltsartikel:

Table with 2 columns: Category (Landarbeiter, Arbeiter, Bauern, etc.) and Percentage (e.g., 91, 2, 7 for Landarbeiter).

Personalbereinigung bei der Reichsbahn

Wie hoch ist der Personalbestand bei den bizonalen Behörden? — Von unserem Frankfurter Mitarbeiter

Frankfurt (SAZ) Es ist kein Geheimnis, daß auch die Reichsbahn, das größte Unternehmen der Bizone, nicht auf Rosen gebettet ist...

nen Verhältnissen für nicht zu umgehen hält: Er bezeichnet die Reichsbahn „den gemeinnützigen Betrieb“...

fenden Einnahmen der Reichsbahn jährlich 174,5 Millionen DM verlangten. Das seien 42,5 Prozent des Gesamtetats...

Stuttgart - die Stadt ohne Nachleben

Täglicher Steuerausfall von mindestens 25 000 Mark

Stuttgart, 4. Nov. (SAZ). Wie der Finanzreferent der Stadt Stuttgart, Bürgermeister Josef Hirt, unserem Korrespondenten erklärte...

verlor. Die indirekten Auswirkungen durch den Mindereingang an Umsatz-, Einkommen- und Gewerbesteuer für Stadt und Staat sind nicht abzuschätzen...

Bizone-Marken in franz. Zone

Frankfurt, 4. Nov. (DNA). Nach einer Mitteilung der VEF von Mittwoch haben die Bizone-Reisemarken...

Kriegsgefangene aus Polen

Hof, 4. Nov. (DNA). Im Durchgangslager Moschendorf bei Hof traf am Mittwoch der erste für die Bizone bestimmte Transport mit entlassenen Kriegsgefangenen aus Polen ein...

Deutsche Soldatengräber

Nienburg, 4. Nov. (DNA). Deutsche Soldaten, die als Kriegsgefangene in den USA verstorben sind, wurden nach den USA mitgeteilt des „Volksbundes Deutsche Kriegsgreiferfürsorge“ (VDK) auf öffentlichen amerikanischen Friedhöfen oder Grabanlagen der US-Armee beigesetzt...

Verunglückte Demonstration

München, 4. Nov. (SAZ). Vor dem Bayerischen Landtag kam es am Mittwoch nachmittag zu einer Demonstration des Bayerischen Jugendringes...

Deutschland-Rundschau

VEREINTE WESTZONEN:

Stuttgart. Das württemberg-badische Justizministerium arbeitet gegenwärtig einen Vorentwurf für ein Pressegesetz in Württemberg-Baden aus...

FRANZÖSISCHE ZONE:

Koblenz. Auf einer Versammlung des Europa-Jugend wurde laut Södenz des Landesverband Rheinland-Pfalz der Jugendorganisation „Jugendring“ gegründet...

BRUNNEN: Die Eisenbahnverwaltung in der französischen Zone muß wegen ihrer angespannten Finanzlage ungefähr 2500 Beamte, Angestellte und Arbeiter entlassen...

BRUNNEN: Die Eisenbahnverwaltung in der französischen Zone muß wegen ihrer angespannten Finanzlage ungefähr 2500 Beamte, Angestellte und Arbeiter entlassen...

BRUNNEN: Die Eisenbahnverwaltung in der französischen Zone muß wegen ihrer angespannten Finanzlage ungefähr 2500 Beamte, Angestellte und Arbeiter entlassen...

BRUNNEN: Die Eisenbahnverwaltung in der französischen Zone muß wegen ihrer angespannten Finanzlage ungefähr 2500 Beamte, Angestellte und Arbeiter entlassen...

BRUNNEN: Die Eisenbahnverwaltung in der französischen Zone muß wegen ihrer angespannten Finanzlage ungefähr 2500 Beamte, Angestellte und Arbeiter entlassen...

BRUNNEN: Die Eisenbahnverwaltung in der französischen Zone muß wegen ihrer angespannten Finanzlage ungefähr 2500 Beamte, Angestellte und Arbeiter entlassen...

BRUNNEN: Die Eisenbahnverwaltung in der französischen Zone muß wegen ihrer angespannten Finanzlage ungefähr 2500 Beamte, Angestellte und Arbeiter entlassen...

EIN Sommer IM DREIVIERTELTAKT

ROMAN VON HARALD BAUMGARTEN

19. Fortsetzung Als er Luise die Hand gab, sagte er lächelnd: „Es war ganz nett, was Luise? Gott ja, die Musik ist leicht, wie?“...

In der Platanenallee blieb die Hausdame etwas zurück. Es war dies eine Anweisung des Amtsrichters, den Brautleuten Gelegenheit zur Aussprache unter vier Augen zu geben...

rücksichtslos konnte ihr roter Mund verurteilen! Sie hatten die Allee hinter sich gelassen, und kamen über die Gartenstraße, zu deren Seiten sich die Villen tief zwischen Bäumen versteckten...

Sie lachte leise. „Nun weiß ich etwas von dir, Felix — aber du kennst mich noch lange nicht.“ Während Fräulein von Heubach die Tür aufschloß, preßte sie sich kurz an ihn...

er schon vergessen. Ich könnte Gesellus abholen, dachte er aufatmend, heute kann ich doch nicht an meiner Kantate arbeiten... Wie dem Lehr die Melodien rustrierten! Dieser Walzer... Wie Cordelia ihn sang, zitterte die Sehnsucht auf...

My heart is sad...

Wir waren in der Schule alle nicht die Bravsten. Es soll übrigens auch heute noch böse Buben und Mädchen geben (manche meinen sogar, es gäbe davon mehr als in unseren Zeiten), so daß es nicht wieder dimmt, daß auch heute wieder Strafarbeiten, Arrest und dergleichen zur Zähmung der Widerspenstigen herhalten müssen. Solche Mittel mögen in vielen Fällen ihren Zweck erfüllen, wenn anders sich der Lehrer mit dem besten Willen nicht zu helfen weiß.

Aber es gibt auch andere Fälle. Den zum Beispiel, daß eine Lehrerin in ihrem Aerger über die Unartigkeit ihrer Schüler eine Strafarbeit diktiert, die selbst uns, in derlei Dingen durchaus erfahrenen Schüler früherer Geburtsjahrgänge blaß macht. Die Strafarbeit bestand nämlich darin, daß die gesamte Sexta einer Karlsruher höheren Schule einen aus sechzehn kleinen Sätzen bestehenden englischen Text — man höre und staune! — einhundertmal abschreiben mußte. Eintausendsechshundert Sätze also, aufgegeben vom Freitag zum Montag. Da nach Verhängung dieser Sätze noch immer einige Buben schwätzten, durften sie die sechzehn Sätze gleich — zweihundertmal abschreiben. Beim Vorzeigen der Arbeiten stellte sich heraus, daß nur vier Schüler ihr Pensum erfüllt hatten. Die anderen kamen dann, zu allen hin, in — Arrest.

Wir haben uns übrigens die Mühe gemacht, die Zeit zu stoppen, die man zum einmaligen Abschreiben dieser sechzehn Sätze braucht: Es waren 2,49 Minuten. Ein zehnjähriger Schüler, das ist kaum übertrieben, wird dafür mindestens vier Minuten benötigen. 4x100 = 400 Minuten = 6 Stunden, 40 Minuten! Reine Schreibarbeit! Der Schüler darf sich dabei keine Minute mit etwas anderem beschäftigen.

Das Urteil über diese „Lehrerin“ — sie ist bewußt in Anführungsstriche gesetzt, um sie von der Masse der vernünftigen Lehrer und Studienräte zu distanzieren — überlassen wir getrost unseren Lesern. Wie hieß doch so sinnvoll der letzte der 16 Sätze, die die Lehrerin ihre Schüler einhundertmal abschreiben ließ? My heart is sad = Mein Herz ist traurig....

Neue Züge bei der Albtalbahn

Ab Montag, den 8. November 1948, führt die Albtalbahn Fahrplanverbesserungen durch. Es verkehrt werktags ein weiterer Zug Herrenalb ab 6.40 Uhr, Eitlingen an 7.25 Uhr, Karlsruhe an 7.49 Uhr. Ferner verkehrt werktags — außer samstags — ein weiterer Zug nach Itersbach: Karlsruhe ab 16.30 Uhr, Eitlingen ab 17.17 Uhr, Busenbach ab 17.42 Uhr, Itersbach an 18.13 Uhr mit Anschluß nach Pforzheim. Dieser Zug wartet in Busenbach den Zug nach Herrenalb (Karlsruhe ab 17.00 Uhr, Eitlingen ab 17.29 Uhr) ab. In der Gegenrichtung verkehrt werktags — außer samstags — ein weiterer Zug: Itersbach ab 19.00 Uhr (mit Anschluß von Pforzheim), Busenbach an 19.30 Uhr (mit Anschluß nach Herrenalb), Eitlingen an 19.45 Uhr, Karlsruhe an 20.19 Uhr.

SYMPHONIEKONZERT DER STAATSKAPPELE

Es war also — der Ankündigung nach — der vielfach ausgesprochene Wunsch nach einer Wiederholung der „Fünften“ von Beethoven, der uns am Allerseelentag in den Genuß eines Symphoniekonzertes brachte. Und zwar eines Symphoniekonzertes, bei dessen Planung endlich auch einmal des Namens Paula Baumann gedacht worden war. „Sol-dens Liebestod“ erstand in einer Reife und zugleich Schlichtheit, die erschütterten, Stimmlich erziehen uns Frau Baumann womöglich noch ausgeglichener, fraulicher. Ihre enorme Steigerungsfähigkeit, das feine Wahren einer gemäßen Distanz zwischen Orchesterklang und Stimmklang, daneben die ungemein warme, volle Entwicklung sowohl des gehaltensten pianos wie eines metallischen forte waren ebenso bemerkenswert und für das große Format der Sängerin sprechend wie das fast unerschöpfliche Atemreservoir, über das sie mit einer Souveränität verfügt, die ihresgleichen sucht. Paula Baumanns Vortrag wurde — für Pro und Contra-Wagner-Zuhörer — ein künstlerisches Erlebnis.

Über Beethovens Fünfte wurde anlässlich ihrer letzten Aufführung an dieser Stelle bereits eingehend gesprochen. Trotzdem und zum zweiten Male: Die Lebendigkeit, die Matzarath auch hier wieder der Partitur abzugewinnen wollte, eine mehr romantische als pathetisch-schicksalhaft kolorierte Lebendigkeit, gab zusammen mit der kristallklaren Fixierung jedes Einsatzes, jedes Übergangs, jeder Steigerung und

Oberbürgermeister Töpfer Ehrensenator der TH.

Überreichung der Urkunde durch den Rektor der „Fridericiana“ — Auch Dr. Siegfried Kühn Ehrensenator

Gelegentlich einer kleinen Feier im Hause Solms überreichte am Dienstag der Rektor der Technischen Hochschule Karlsruhe, Prof. Dr. Günther, Oberbürgermeister Friedrich Töpfer die Urkunde, in der er zum Ehrensenator der Fridericiana ernannt wird. In der Urkunde heißt es, daß Oberbürgermeister Töpfer die Würde eines Ehrensenators zuteil werde „wegen seiner verständnisvollen Förderung der Aufgaben und Ziele der TH sowie seiner Verdienste um ihr Gedeihen und ihren Fortbestand in schwerster Zeit.“

An der Verleihung der Ehrensenatorenwürde nahmen seitens der Technischen Hochschule Rektor Prof. Dr. Günther, Prorektor Prof. Dr.-Ing. Jungbluth, Prof. Dr.-Ing. Backhaus, Prof. Dr.-Ing. Klotter und Professor Kluge teil, seitens der Stadt außer dem Oberbürgermeister die Beigeordneten Dr. Ball und Dr. Gutenkunst. Auch die Familie des Oberbürgermeisters war anwesend. Rektor Prof. Dr. Günther verwies in seiner Ansprache darauf, daß die Hochschule dankbar anerkenne, wie sehr sich die Stadtverwaltung und Oberbürgermeister Töpfer persönlich für

den Wiederaufbau und den Fortbestand der „Fridericiana“ eingesetzt hätten. Die Beziehungen zwischen Stadtverwaltung und TH seien eine Herzensverbindung, die durch die Verleihung der Ehrensenatorenwürde noch enger geknüpft werden solle. Die TH sei nicht eine Bildungsstätte für bevorzugte Kreise, sondern für alle Schichten der Bevölkerung. Die Ehrung werde Oberbürgermeister Töpfer als dem Repräsentanten der Karlsruher Bevölkerung zuteil und sei auch in sich ein Beweis dafür, daß die „Fridericiana“ im besten Sinne des Wortes volkverbunden sei.

In seinen Dankesworten sagte Oberbürgermeister Töpfer, die

enge Verbundenheit zwischen der Technischen Hochschule und der Karlsruher Bevölkerung bestehe seit Beginn. Die TH sei aus Karlsruhe nicht wegzudenken. Es wäre nicht zu verschmerzen gewesen, wenn die Hochschule hätte verschwinden müssen. Oberbürgermeister Töpfer versprach zum Schluß, während seiner Amtszeit dafür Sorge zu tragen, daß an dem Bestand der „Fridericiana“ nicht gerüttelt werde.

Außer dem Oberbürgermeister wurde, wie wir erfahren, die Ehrensenatorenwürde dem Präsidenten der Landesversicherungsanstalt, Dr. Siegfried Kühn, verliehen; die Urkunde wird Dr. Kühn jedoch bei anderer Gelegenheit übermittelt werden. W.

Am Rande einer Ernährungskatastroph?

Können nur noch Zwangsmaßnahmen den Normalverbraucher retten?

In Anwesenheit von Landrat Groß referierte am Mittwoch Dr. Gerner von Landwirtschaftsamt vor den versammelten Bürgermeistern und Ortsbeauftragten des Landkreises über die bestehenden und bevorstehenden katastrophalen Auswirkungen des Ablieferungs-Streiks der Bauernschaft, die bis jetzt nur etwa 12,5 Prozent des Ablieferungs-Solls aufgebracht haben. Nur noch für 21 Tage würden die Vorräte (Brotvorräte) in Württemberg-Baden ausreichen. Der Referent kam dabei zu der traurigen Feststellung, daß die Lieferungen vom Ausland sicherer seien, als die der deutschen Bauern, und teilte gleichzeitig den Entschluß der Militärregierung mit, erst dann die ausländischen Lebensmittel zum Verbrauch freizugeben, wenn die deutschen Bauern wieder abliefern. Als letzter Ausweg, so führte Dr. Gerner aus, konnten nur noch Zwangsmaßnahmen angewandt werden, die beispielsweise für jeden nicht abgelieferten Doppelzentner Getreide empfindliche Geldstrafen und den Entzug der Schlichtegenehmigung vorsehen.

Hierbei kam es zu erregten Zwischenrufen und Auseinandersetzungen. Landrat Groß sah sich daher gezwungen, den Anwesenden sehr eindringlich ins Gewissen zu reden und betonte, daß es jetzt nicht darum gehe, nutzlose Kritik zu üben, sondern die hungerigen Mäuler der Normalverbraucher zu stopfen und eine Entwicklung zu verhindern, die sich sonst wie ein Bumerang auf die Landbevölkerung auswirken könne. Er bat um Vernunft und beschränkte die Vertreter der Landbevölkerung, daran mitzuhelfen, daß die Bewirtschaftung wieder in Gang komme.

Zum Schluß ermahnte der Leiter des Ernährungsamtes Karlsruhe-Stadt, Köchlin, den „anständigen Bauern“, den „anständigen Normalverbraucher“, der ja auch für den Bauern arbeite, nicht verhungern zu lassen. Mit der Bitte, die dargelegte Situation draußen in den Gemeinden zu schildern und sich tatkräftig in den Dienst des Allgemeinwohls zu stellen, schloß Dr. Gerner die Versammlung. H.

Illegaler Import gefährdet die neue Währung

Karlsruher Zollfahndung und Kriminalpolizei deckten internationale Millionenerschlebung auf

In unserer letzten Samstagsausgabe behandelten wir unter der Überschrift „Das Loch im Westen“ die Gefahr der illegalen Wareneinfuhr aus Frankreich und der Schweiz und wiesen dabei auf die Gefahren hin, die aus solchen dunklen Geschäften für die deutsche Wirtschaft und insbesondere für die neue Deutsche Mark erwachsen.

Nach langwierigen Untersuchungen — über die im Interesse der Ermittlungen bisher nichts veröffentlicht werden konnte — ist es der hiesigen Zollfahndungsstelle in gemeinsamer Arbeit mit der Kriminalpolizei gelungen, eine von uns in dem besagten Artikel noch nicht erwähnte Quelle ausfindig zu machen, aus der in Deutschland hochbesteuerte oder rationierte Waren unter Umgehung der Zoll- und Verbrauchsteuerbestimmungen in großen Mengen auf den schwarzen Markt wanderten. Nicht etwa bei Nacht und Nebel

durch irgendein Loch in der Schweizer Grenze geschmuggelt, sondern auf dem ganz regulären Weg Schweizer Liebesgabenendungen an DP's kamen die Güter bei einer Export-Importfirma in Karlsruhe an und wurden von hier aus ebenso ordnungsgemäß gegen Quittung an verschiedene DP-Lager weitergegeben. Die Karlsruher Firma konnte natürlich nicht ahnen, daß die Waren, anstatt die Verpflegung der DP's zu ergänzen alsbald — dem legalen deutschen Handel Konkurrenz machend — auf dem Schwarzmarkt landeten. Es handelte sich hier schon um eine recht gefährliche Konkurrenz, denn immerhin wurden nach den bisherigen Ermittlungen über 120 Tonnen Kaffee, Reis, Zucker und Schokolade verschoben.

Moritz Tennenwurzel, ein DP aus dem Lager Heidenheim a. d. Brenz, der als Haupt der angeblich über ganz Deutschland verbreiteten Schieberorganisation verhaftet und später gegen Gestellung einer hohen Kaution von den amerikanischen Behörden — deren Zuständigkeit er als Ausländer untersteht — wieder auf freien Fuß gesetzt wurde, finanzierte die Transaktionen mit in die Schweiz geschmuggelten Devisen. Bei seiner Verhaftung trug er nahezu 12.000 Dollar bei sich und man nimmt an, daß er ohne die anderen Devisen- und DM-Beträge allein etwa 40.000 Dollar in der Schweiz umsetzte.

Die noch bei der Karlsruher Export-Importfirma im Bunkerhotel lagerten und aus diesen Geschäften stammenden etwa 19 Tonnen Rohkaffee, 15 Tonnen Zucker, 3,5 Tonnen Reis, sowie 100 Kilowette Haferlocken, Mehl, Kakao, Schokolade und andere Nahrungs- und Genußmittel wurden zunächst von der Kriminalpolizei beschlagnahmt und später von der Zollfahndungsstelle gepfändet. Bezüglich weiterer 3 Tonnen Kaffee und 9 Tonnen Schokolade, die ebenfalls im Bunkerhotel gefunden wurden, sind die Ermittlungen noch im Gange. Der Schaden, der dem Staat allein durch die Hinterziehung des Zolls und der Verbrauchsteuern zugefügt wurde, beläuft sich auf etwa 3,5 Millionen Mark. Hinzu kommt die Hinterziehung der zahllosen anderen Steuern, die bei Schwarzhandelsumsätzen üblicherweise nicht abgeführt werden.

Den Anstoß zu den umfangreichen Ermittlungen, die dann zur Aufdeckung des ganzen Falles führten, bildeten einige hundert Tafeln Schokolade, die bei einem Angestellten der Speditionsfirma gefunden wurden. Dieser gleiche Mann brachte es in der Folgezeit fertig, aus dem be-

schlagnahmen und gepfändeten Lager etwa 6,5 T. Waren zu entwenden und damit der einen Sensation eine weitere hinzuzufügen. Beim Verkauf der gestohlenen Güter wurde er in Stuttgart erwischt und verhaftet.

Die Affäre Tennenwurzel stellt übrigens keineswegs eine Einmaligkeit dar, sondern offenbart sich bei näherer Betrachtung als ein Glied in jener großen Kette internationaler Millionenerschlebung, in deren Zusammenhang das nach der Währungsreform reichlich unkontrollierbar gewordene Liebesgabengeschäft einerseits und wiederholt DP-Lager andererseits eine ebenso bedeutsame wie unruhliche Rolle spielen. Sowohl in Oesterreich als auch in Frankreich wurden in letzter Zeit einige solcher Riesenschleubungen aufgedeckt. Nicht zuletzt haben diese Machenschaften wesentlich dazu beigetragen, daß der Kurs der deutschen Mark im Ausland und hier vor allem in der Schweiz innerhalb kurzer Zeit auf einen Bruchteil seines ursprünglichen Wertes herabsank. -d

Lichtbildervortrag „Alt-Durlach“

zugunsten der Notgemeinschaft

Vom „Karl mit der Tasch“ und seiner stolzen Karlsburg, wie sie war und wie sie einmal hätte werden sollen, von den alten Toren und dem Stadtgraben, von der Zehntscheuer und der Stadtkeller, vom großen Brand, der die ganze Stadt verwüstete, von den sparsamen Durlacher Bürgern, die so gar kein Verständnis für die großen Pläne ihres lebenslustigen Markgrafen Karl Wilhelm hatten und ihn so veranlaßten, sich in Karlsruhe eine neue Residenz zu gründen, vom Grab dieses Markgrafen in der Pyramide auf dem Karlsruher Marktplatz, von Durlacher Originalen und den Stadtoberhäuptern der letzten fünfzig Jahre und von vielen anderen interessanten Einzelheiten aus der vielhundertjährigen Geschichte der alten Markgrafenstadt berichtete am Mittwochabend Franz Bahm in seinem Lichtbildervortrag über „Alt-Durlach“. Wieviel sich gerade seit den Tagen geändert hat, das die Durlacher noch mit dem „Dampfbahn“ nach Karlsruhe führen, zeigten die zahlreichen, etwa um die Jahrhundertwende entstandenen Aufnahmen. In so manchem alten Durlacher Bürger mochte beim Anblick dieser Bilder freudige Erinnerungen an längst entschwundene Jugendjahre aufgestaut sein.

Der überfüllte große Saal der Gasthaus zum „Bünne“ in Durlach zeugte von dem Interesse, das von seiten der Bevölkerung solchen heimatsgeschichtlichen Veranstaltungen entgegengebracht wird. -d

Es gibt einen Schubpunkt!

Laut Mitteilung der Verwaltung für Wirtschaft wird mit Wirkung vom 1. November 1948 der Abschnitt 2.004 der Lebensmittelkarten 11-15, 21 bis 25, 31-35 und 41-45 für November 1948 mit dem Wert eines Schubpunktes aufgerufen. Ferner darf Arbeitslohnwerk in Zukunft ohne Bezugskarte, jedoch nur gegen Abgabe von 8 Schubpunkten je Paar ausgegeben werden. Näheres hierüber im heutigen Amtsblatt. -d

Keine Beleuchtung nach Ladenschluß

Die Industrie- und Handelskammer gibt bekannt, daß auf Anwendung der Militärregierung die unbedingte Einhaltung des Verbots der Schaufensterbeleuchtung nach Ladenschluß einschließlich der Reklamebeleuchtung gefordert werden muß. Der Einzelhandel wird gebeten, diesen Hinweis zu beachten.

Der Refa-Bezirksverband Karlsruhe hält heute abend, 19 Uhr, im Hans-Bunte-Hörsaal in der T. H. seinen ersten Vortragabend ab. Direktor Dr. Kunz-Brosch spricht über die „Entwicklung und Aufgaben des Refa, Ob.-Ing. Keller über „Refa in der Textil- und Leder-Industrie“.

Dichterstudie. Lana Neßon liest heute um 19.30 Uhr im Civic Center, Weinbrennerstr. 18, zwei Erzählungen von Felix Timmermans: „Aus meiner Krankennode“. Hierzu haben alle Interessenten Zutritt.

Zeitweise Regen

Vorhersage des Amtes für Wetterdienst Karlsruhe, gültig bis Samstag früh: Meist stark bewölkt bis bedeckt, zeitweise Regen. Höchsttemperatur 13 bis 15 Grad, Tiefsttemperaturen 8 bis 11 Grad. Schwache bis mäßige Winde um Südwest.

Kennen Sie Peter Ernst von Tiefenbach?

Schade, wirklich schade. Am Donnerstag hätten Sie übrigens vor dem Schöffengericht seine Bekanntheit machen können. Sie hätten sich gewiß nicht weniger bemüht als die übrigen Zuhörer, die mit Staunen dessen Lebenslauf zur Kenntnis nahmen und dabei erfahren mußten, daß Herr von Tiefenbach bzw. von Rosenstein jedes andere, aber nur kein blaues Blut in den Adern hatte, sondern lediglich einem Bamberger Beamten das Blaue vom Himmel herunter vorgeflunkert hat, der ihm daraufhin auf einer Kennkarte seine adlige Herkunft bescheinigte. Das war aber nur ein kleines Zwischen-spiel in dem reichlich bewegten Leben des immerhin schon siebenmal vorbestraften 21-jähr. Ernst Schreiber, der bereits mit 15 Jahren Proben seiner Fertigkeit als Langfinger gegeben hatte. Als er nach zwei Jahren abermals seiner Kleptomane zum Opfer fiel und bald darauf von seinem Vater den Laufpaß bekam, beglückte der gut aussehende Mechanikerlehrling das Schwarzmarktparadies in München, nachdem er sich gelegentlich eines Aufenthalts in Garmisch einige Gepäckstücke als Anfangskapital „sichergestellt“ hatte. Das unvermutete Wiedersehen mit dem Besitzer trug ihm fünf Monate Gefängnis ein.

Der anschließend inszenierte Radio- und Schmuckdiebstahl brachte weitere sechs Monate schwedische Gardinen, denen er aber vorzeitig Valet sagte. Bei einem versuchten

Einbruch konnte das vielversprechende Fruchtlchen jedoch bald wieder „sichhaft“ gemacht werden. Nach der Amnestie ließ er abermals einen Radio mitgehen, und wieder mußte er für drei Monate zu Vater Philipp. Da es ihm dort anscheinend nicht sonderlich gefiel, suchte er zum zweiten Male das Weiße und begann als Peter Ernst von Tiefenbach ein neues Leben, das ihn als Knecht zunächst auf einen Bauernhof führte, von dort nach einigen Wochen mit dem Fahrrad, Radio, Herrenanzug, 750 DM, Ring, Uhren usw. seines Brotgebers weiterziehen ließ und in Stuttgart diese Beute in klingende Münze umtauschen sah. Ein kleines erotisches Zwischenpiel mit einer Waldorfer Jungfrau ließ ihn dann in Heidelberg seine Zelte aufschlagen. Als jedoch eines Tages in der Wohnung „die Luft sauber“ war, mußte das Herz schweigen, und der Pseudo-Aristokrat zog es vor, mit Bettlaken und ähnlichen Kostbarkeiten nach Eitlingen zu reisen. Einen Tag später kam er im Karlsruher Flüchtlingslager an die verkehrte Adresse, da dort mit fränkischem Akzent sprechende Hamburger bislang noch nicht aufgetaucht waren. Er wurde abermals vor dem Kaditzitiert und erhielt wegen erschwerter Diebstahls im Rückfall sowie Urkundenfälschung ein Jahr und drei Monate Gefängnis als Quittung für seine Straftaten. Zweieinhalb Monate der erlittenen Unternehmungshaft werden angerechnet. H.

AUS DEM RUNDFUNKPROGRAMM

Freitag, 8. November
Stuttgart 17.00 Dr. K. Puh: „Der andere Wilhelm Busch“, 17.15 H. Zücher: Sonate op. 16, D-dur, 18.00 Volk u. Staat: 18.20 Aktuelle Viertelstunde: 18.50 Aus Opavette u. Tomlin: 19.00 Send. schlesischer Dichtung: 19.45 Kurskommentar: 21.50 Welt d. Schauplätze: 22.15 Swing-Serenade: 22.30 Der Expressionismus in d. Dichtung. — Sinfonienkonz. 21.20 H. F. Dankert: Das Geheimnis d. Nordlichts. — Frankfurt 22.30 Orchesterverk. berühmte norddeutscher Meister. — München: 22.50 „Notre Dame“, Oper v. Fr. Schmitt. — Studio Karlsruhe: 11.00 Echo aus Baden

HANDEL UND WIRTSCHAFT

„Jedermann-Schuhe“ noch im November im Handel

Butzbach. (DENA) Das kürzlich von dem Direktor der VFW, Professor Dr. Ludwig Erhard, angekündigte Jedermann-Programm für Schuhe wird voraussichtlich noch vor Mitte November anlaufen. Danach werden Kinder-, Frauen-, Herren- und Arbeitsschuhe zu erheblich herabgesetzten Preisen mit „Jedermann-Schuh“ und Preis gekennzeichnet im Einzelhandel zum Verkauf gelangen.

von der Einfuhr über die Gerbereien zu den Schuhfabriken für ein schnelles Anlaufen des Programms zu lange Zeit beansprucht, haben sich die Leder- und Schuhfabriken bereit erklärt, das Programm zunächst aus vorhandenen Beständen zu bevorzugen. Die Schuhindustrie hofft, zu erklären, daß es mit einer erheblich verstärkten Einfuhr von Leder und Rohhäuten möglich sein wird, bald allgemein billige Schuhwaren auf den Markt zu bringen.

Hamburg. (DENA) Ab sofort ist der Flugdienst der „Scandinavian Airlines“ auf der Strecke Hamburg-Stuttgart für deutsche Passagiere zugelassen. Der Flugpreis für die einfache Strecke beträgt 183 und für Hin- und Rückflug 330 D-Mark.

„Blatt für Patentwesen“

Frankfurt. (SAZ) Ab sofort wird in Frankfurt am Main vom Rechtsamt der Verwaltung für Wirtschaft ein „Blatt für Patentwesen“ herausgegeben, das monatlich alle Gesetze und Verordnungen auf dem Gebiet des gewerblichen Rechtsschutzes sowie amtliche Verlautbarungen der in Berlin und Darmstadt errichteten Patentannahmestellen veröffentlicht wird. Das Blatt entspricht den früheren Reichspatentamt-Mitteilungen vor dem Kriege.

Stuttgart. (DENA) Die Besatzungskosten in Württemberg-Baden beliefen sich in den Monaten Juli, August, September im Durchschnitt auf weniger als vierzehn Millionen D-Mark monatlich, gegenüber dem im Haushaltsplan 1948/49 vorgesehenen Betrag von dreißig Millionen D-Mark im Monat, teilte der stellvertretende Finanzberater der amerikanischen Militärregierung von Württemberg-Baden, John van Strum, mit.

Bosch-Konzern-Entflechtung geht weiter

Blaupunkt soll selbständig werden Frankfurt. (SAZ) Die zum Bosch-Konzern gehörenden Blaupunkt-Werke und Trilke-Werke in Hildesheim sollen auf Befehl der Militärregierung im Zuge der Dekartellierung aus dem Konzern ausgegliedert werden. Die beiden Betriebe, die zusammen 2300 Arbeiter und Angestellte beschäftigen, verfügen über keine eigene Verkaufsorganisation und besitzen weder Versuchswerkstätten noch Kundendienst. Die Trilke-Werke stellen Lichtmaschinen und Anlasser für Kraftfahrzeuge her, Blaupunkt fertigt die bekannten Rundfunkapparate. Das Werk weist darauf hin, daß die in Hildesheim gefertigten Teile ohne die Stuttgarter Bosch-Werke überhaupt nicht verkaufsfähig sind, si-

Schlussee-Anleihe wird endgültig aufgelegt

Frankfurt. (SAZ) Die vor einigen Wochen angekündigte erste Nachkriegsemission der Schlussee-AG, die ursprünglich mit 100 Prozent und 5 Prozent in den folgenden Jahren aufgelegt werden sollte, stieß in Banken- und Börsenkreisen auf erhebliche Schwierigkeiten. Die Schlussee-AG und das Bankenkonsortium, das die Obligationen auf fünfjährige unkündbare Laufzeit nun endgültig ausgibt, haben sich daher entschlossen, die Obligationenpapiere in Höhe von 10 Millionen D-Mark zu 98 Prozent abzugeben. Ferner wird der Zinssatz einseitig für alle Laufjahre auf 6 Prozent heraufgesetzt. Hierdurch scheint die Anleihe gewisse Anreize für den noch immer recht zögernden Geldmarkt zu bieten. Trotzdem glaubt man an gewisse Schwierigkeiten bei der Unterbringung der Papiere.

Das Sport-Programm am Wochenende

Oberliga. 6. II.: Rodelheim-Schwelburt (-). 7. II.: VfB Stuttgart-VfB Mühlburg (3:2, 0:1), Bayern München-Stuttgarter Kickers (3:7, 3:2), Ulm 46-Kickers Offenbach (3:2, 1:2), FSV Frankfurt-1860 München (1:0, 1:4), VfR Mannheim-Eintracht Frankfurt (3:2, 1:2), 1 FC Nürnberg-SV Waldhof (1:0, 1:3).

Wilhelm Schwarz Privatdar (Papier-Schwarz) im Alter v. 78 Jahren nach längerer schwerer Krankheit zu sich. Die trauernden Hinterbliebenen: Berta Schwarz, geb. Benz; Max Schwarz, Kaufmann; Familie Willy Schwarz; Familie Walter Schwarz; August Lang und Frau, geb. Schwarz; Walter Schönlein und Frau, geb. Schwarz; Familie Andreas Fischer, Freiburg.

PAUL Irrtum im Jenseits mit D. Niven, K. Hunter, R. Livsey Ein Furcht in deutscher Sprache! Täglich: 12.00, 14.15, 16.30, 18.45, 21.00 Uhr. Sa. 23.00 Uhr Spätvorst.

RHEINGOLD Rheinstr. 77, Ruf 8283 Vom 5.11. - 11.11. Wo. 15, 17.20 u. 20 Uhr. So. 13.15, 15.30, 17.45 u. 20 Uhr. Ein Spiel der Liebe MARYA ZWISCHEN ZWEI EHEM mit Li. Dagever, Alfr. Schönbals u.a.m.

SKALA Kino-Durlach, Ruf 180 Vom 5.11. - 11.11. Wo. 15.00, 17.20, 20 Uhr. So. 13.30, 15.30, 17.45 u. 20 Uhr. Ein Krimin-Film von Formet ORIENTEXPRESS mit Rudi Wolf, Siegfried Breuer u.a.m.

Schade, daß unser Spiegel nicht erzählen kann. Soviele glückliche Gesichter haben schon gesehen. Es ist immer wieder ein kleines Erlebnis, wenn ein Kunde in der großen Auswahl entzückender Damen-Kleidung das Richtige gefunden hat - und das Spiegelbild sagt „Ja“ dazu. - Geschickte Hände im eigenen Atelier sorgen dafür, daß kein Stück ohne den letzten Schliff das Haus verläßt. Modehaus Vetter mit den kleinen Fenstern und der großen Auswahl KAISERSTRASSE 124a

ATLANTIK - Lichtspiel in Kaiserstr. 8, Berl. Tor Heinz Rühmann, Herta Pauler, Fritz Odemar in dem deutsch. Lustspielfilm „Hauptstadt glücklich“ Eine rasende Ehedrama mit tollen Verwicklungen. Täglich 12.00, 13.00, 17.00, 19.00, 21.00 Uhr.

Krize / Dentisten Dr. ESCHLE Kronenstr. 33, x r f 8 k. Sprechst. 10-12, 18-19, 16 u. Sa. 10-12.

Unsere neuen Verkaufsräume Kaiserstraße 52 sind ab heute eröffnet Preiswerte Angebote in Teppichen, Gardinen u. Möbelstoffen PAUL SCHULZ das altbekannte Fachgeschäft! Jetzt Kaiserstraße 52, Nähe Marktplatz, Ruf 6746

Hasenfelle werden leidend angenommen. OTTO HUMMEL das Fachgeschäft für gute Damenhüte Karlsruhe, Kaiserstraße 125/127.

HAKI WERK GÖTZINGEN Machen Sie einmal einen Versuch mit HAKI Ihre Wäsche wird wieder wie neu. Haki wirkt selbständig und ist garantiert chlorfrei. Der Waschart wird mit Haki zum Feiertag. Das neue Haki ist in allen einschläg. Geschäften wieder erhältlich.

Keine Sorge... Es dauert gar nicht mehr lange und Lanella DIE FEINE kommt!

Selbständige Existenz mit General steigenden Einkommen durch Übernahme d. Bezirks-Allgemeinvertr. byg. Massenart. Nadel Chem. Fabrik R. Schneider, Wiesbaden 132. Zum Besuch von Büro suche tüchtigen Herrn, der bereits Büromaschinen verkauft hat. Sehr gute Verdienstmöglichkeit. Bewerbungen erbitten unter L. 2688 an SÜDWEST, Ann.-Expedit., Karlsruhe, Kaiserstraße 156. Ladenhilfe f. Metzgerei gesucht. Bwaa Hausarbeit muß übernommen werden. 20 36259 SAZ, Karlsruhe. Gewandte Stenotypistin gesucht. Angebote unter 36279 SAZ, Karlsruhe. Tüchtiges Mädchen für Haushalt sofort ges. Kaiser-Allee 107, 4. Stock. Mädchen f. Küche u. Haushalt, in Geschäftshaus ges. 20 36269 SAZ, Khe. Stellengesuche Wo Bedarf jüng. Damen-Schneidermstr., bisher selbständig, pers. Wirkungs-kreis Karlsruhe, in allem was Damenmoden, Bekleidung und Textilien betrifft, vorhanden. 20 36253 SAZ, Khe. Zu mieten gesucht Student sucht möbl. Zimmer, eigene Wäsche 20 36267 SAZ, Karlsruhe. Büro u. Lagerraum, 100 bis 200 qm, in Exzelsbrunn oder Bruchsal von Grundbesitzer gesucht. Mäglichkeiten zum Übern. werden. 20 36271 SAZ, Khe.

EISA-SCHNEE ein Milcherezeugnis von höchst. Qualität! Sein Eiweißgehalt und seine Schlagfähigkeit machen es zu einem wertvollen Zusatzstoff für Schlagmasse, Eiweiß und Vollmilch, den man zum Lockern und Verfeinern von Sau-, Obst- und Bismasse, Puddings, Kuchen und Gebäck wie auch als schmeckhafte Beilage verwenden kann. „Eisa-Schnee“ kommt flüssig sterilisiert in den Handel und ist erhältlich in allen Milchverarbeitungs- u. einschläg. Geschäften. Verkaufspreis 30 Pfennig pro Flasche.

Geschäftsverlegung H. MORLOCK Lederwaren / Reiseartikel ab 6. November 1948 in neuen Räumen KAISERSTRASSE 67 gegenüber der Hochschule